

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einschlagsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Sammelzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr 184.

37. Jahrgang.

Donnerstag den 30. November 1876.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Gemäß Ziffer 6 der Min.-Verf. v. 9. dss. Wts., Reg.-Bl. S. 413, und nach Art. 13 Abs. 2 des Ges. v. 26. März 1868 sowie § 9 der Min.-Verf. vom 20. April 1868 Reg.-Bl. S. 181 und 195, wird den Ortsvorstehern aufgetragen, die Vornahme der **Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung** für den hiesigen Oberamtsbezirk in den Gemeinden (Hauptorten und Parzellen) in ordnungsmäßiger Weise so zeitig bekannt zu machen, daß der Vollzug der Verkündung **spätestens im Lauf des Samstag 9. Dezbr. d. J.**, dem Oberamt von ihnen angezeigt werden kann; diese Bekanntmachung hat Folgendes in sich zu begreifen:

- 1) daß die Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung Mittwoch 13. Dezbr. d. J., stattfindet und Morgens 8 Uhr beginne und Abends 6 Uhr geschlossen werde und nach der festgesetzten Stunde Abends 6 Uhr nur die Abstimmungen derjenigen Wähler noch anzunehmen seien, welche zu der für den Schluß der Wahlhandlung bezeichneten Zeit in das Wahlgebäude bereits eingetreten waren,
- 2) welchem Wahlbezirk die Gemeinde zugetheilt ist und welcher Abstimmungsort für ihre Wähler bestehe, siehe Reg.-Bl. von 1876, S. 434, 66. I.—VI. Rubrik 2 und 3 dort,
- 3) die Stunden, in welchen die Wahlberechtigten der Gemeinde zur Abstimmung zu erscheinen haben, wie sie den Ortsvorstehern von den Wahlvorstehern noch mitgeteilt werden, und **Dies ausdrücklich mit dem Bemerkten**, daß ihnen unbenommen bleibe, im Verhinderungsfalle auch zu einer anderen Zeit innerhalb der für die Wahlhandlung überhaupt anberaumten Frist abzustimmen.

Die Hienach, §. 1—3 genau zu erlassende Bekanntmachung ist ihrem ganzen Inhalt nach dem Oberamt bei Wartbotenvermeidung im Lauf des 9. Dezbr. spätestens mit der Anzeige vom Tag und der Art ihres Vollzug vorzulegen.

Zugleich werden die Ortsvorsteher zur Nachachtung darauf hingewiesen, daß sie nach Art. 12 des Ges. vom 26. März 1868 bei der Abstimmung der Wähler ihrer Gemeinden anwesend sein müssen, und im Fall ihrer Verhinderung ein anderes von ihnen zu bestimmendes Mitglied der bürgerlichen Collegien, s. auch Art. 14 Abs. 4 das., hiezu abzuordnen wäre.

Die Bekanntmachung des Oberamt vom Heutigen, betr. Ausübung des Wahlrecht ist zur Kenntniß der Wähler zu bringen.
Den 28. November 1876.

R. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

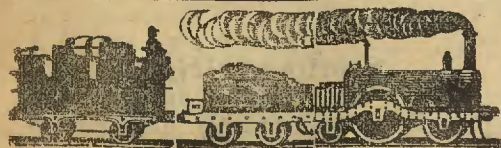
betr. die Ausübung des Wahlrecht bei der Wahl eines Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung

für den hiesigen Oberamtsbezirk am **Wittwoch 13. Dezember d. J. von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.**

- 1) Wahlberechtigt sind die württemb. Staatsbürger, welche im Abstimmungsbezirk ihren Wohnsitz oder nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben, nach zurückgelegtem 25. Lebensjahr, welche ferner von dem Wahlrecht gesetzlich nicht ausgeschlossen sind, Art. 4 des Verf.-Ges. vom 26. März 1868 und §. 49 des Reichsmil.-Ges. vom 2. Mai 1874, und in die Wählerlisten ihrer Gemeinden aufgenommen; an einem andern Ort, als dem für seine Gemeinde bestimmten Abstimmungsort darf ein Wähler nicht abstimmen.
- 2) Nach der für den Schluß der Wahl festgesetzten Stunde dürfen nur die Abstimmungen derjenigen Wähler noch angenommen werden, welche zu der für den Schluß der Wahl bezeichneten Zeit in das Wahlgebäude bereits eingetreten waren.
- 3) Für die Abstimmungen der Wähler jeder Gemeinde werden bestimmte Stunden festgesetzt, im Verhinderungsfalle ist ihnen jedoch unbenommen, auch zu einer anderen Zeit innerhalb der für die Wahlhandlung überhaupt anberaumten Frist abzustimmen.
- 4) Die Wahlen erfolgen durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten in der Weise, daß jeder Wähler in eigener Person im Wahllokal einen gedruckten oder geschriebenen Stimmzettel in ein dort zu habendes gestempeltes Couvert verschließt und solches dem Wahlvorsteher übergibt, welcher nach Auffuchen seines Namens in der Wählerliste es in die Wahlurne legt und den Abstimmenden in der betreffenden Wählerliste bemerken läßt.
- 5) Im Wahllokal ist den Wahlberechtigten Gelegenheit gegeben, ihre Stimmzettel zu schreiben; eben daselbst wird die erforderliche Zahl leicht verschließbarer, gestempelter Couverts bereit gehalten, s. §. 4.
- 6) Der Name des Gewählten ist mit der nöthigen Deutlichkeit zu bezeichnen.
- 7) Außer den Mitgliedern der Wahlcommission und den zur Auskunftsertheilung über die Person einzelner Wähler bei der Abstimmung der betreffenden Gemeinden berufenen Ortsvorstehern, ist der Eintritt in das Gebäude, in welchem sich das Wahllokal befindet, während der Dauer der Wahlhandlung nur den abstimmenden Wahlberechtigten gestattet, welche sich je nach abgegebenem Wahlzettel aus dem Hause sofort wieder zu entfernen haben.

Den 28. November 1876.

R. Oberamt.
Schüßler.



Waiblingen, 29. Nov. 1876.

Schwellen-Verkauf.

Der am 25. d. M. auf hiesigem Bahnhof stattgehabte Verkauf von alten Schwellen hat die höhere Genehmigung erhalten.

S. Eisenbahnbauamt.

Murrthal-Bahn.
K. Eisenbahnbauamt Waiblingen.
Verkauf einer Bauhütte.



Eine in der Nähe des Erbachhofs auf Markung Neustadt stehende Bauhütte wird am

Mittwoch den 6. Dezember
Vormittags 9 Uhr

an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft.

Das Gebäude ist einstockig, 16 Mt. lang, 6 Mt. breit.

Die Verkaufs-Bedingungen sind bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Waiblingen, den 28. November 1876.

K. Eisenbahnbauamt.

Mit höherer Ermächtigung wird

Samstag den 2. Dezember d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Waiblingen das

Poststall-Gebäude

am alten Bahnhof im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft.

Das Gebäude kann bis dahin von Kaufs Liebhabern durch Vermittelung des Bahnmeisters in Waiblingen eingesehen werden.
 Schorndorf, 27. November 1876.

K.-E.-Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Privat-Anzeigen.

Allgemeine Baugesellschaft.

Bauholz-Lieferung.

Zur Vergrößerung unserer Ziegelei bedürfen wir alsbald an Balken, Pfetten, Pfosten und Sparren, etwa

4000 laufende Fuß tannenes Holz

von verschiedener Stärke.

Näheres bei

Ziegeleiverwalter **Bube.**

Waiblingen.



Der hiesige

Krieger-Verein

hält am nächsten **Samstag**
Abends 7 Uhr im Gast-
 Hof zum Adler eine

Erinnerungsfeier

an die Schlacht bei **Champigny**

(30. Nov. und 2. Dez. 1870)

wozu auch Freunde und Gönner des Vereins namentlich Eltern und Verwandten der an diesen Tagen gefallenen oder verwundeten Kameraden freundlichst eingeladen sind.

Möglichst vollständiges Erscheinen der Mitglieder, erfordert die Erledigung wichtiger Angelegenheiten.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung
und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich in dem früheren Goldarbeiter Zweigle'schen Hause ein

Weiß- und Wollwaaren-Geschäft

in allen Sorten errichtet habe.

Ich empfehle daher meine Waaren zur geneigten Abnahme und sichere billige Preise zu.

Hochachtungsvoll

C. Jenneck, Wwe.

Waiblingen.

2 1/2 Viertel in den jungen

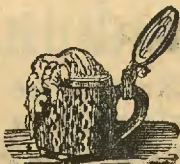
Weinbergen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Mannshaupten.

**Wirthschafts-
 Empfehlung.**



Das verehrliche Publikum, insbesondere meine Freunde und Bekannte lade ich zu zahlreichem Besuche meiner Wirthschaft zur Krone freundlichst ein.

Gottlob Haller.

Waiblingen.

Einem

eisernen Herd,

welcher in der Gewerbeausstellung gewonnen wurde, hat zu verkaufen.

Johann Dobler,
 Steinhauer Wittve.

Waiblingen.

Einige hundert Centner

**Zuckerrüben und
 Angerssen**

werden zu guten Preisen gekauft von
Hennäger Blasenbren.

Waiblingen.

Ich nehme hiemit die am 3. November d. J. auf dem Bahnhof hier gegen Herrn Christian Schaal in Rommelshausen gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als grundlos zurück und bitte ihn deshalb um Verzeihung.

Jakob Claf.

Waiblingen.

Schirting, Stuhlstuch,

ungebleicht, gebleichte und farbige

Futterbarchent,

Pique,

baumwollene und leinene

Taschentücher

empfeht in großer Auswahl billig.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Eine große Parthie

Cigarren

alte und abgelagerte Waare empfiehlt den Herrn Rauchern, Wiederverkäufern und Wirthen aufs angelegentlichste.

Gottlob Weiß.

In der **C. F. Buch'schen**
Buchdruckerei sind zu haben:

Ulmer

Münster-Bau-

Loose

à 1 Mark

Hauptgewinne:

35,000 M., 20,000 M.,

10,000 M., 5,000 M.

Die Ziehung findet am

18. Dezember ds. J.

statt.

Ludwigsburg.

Güterzieler

werden fortwährend gekauft.

Ed. Sailer, Kirchstr. 114.

Esslingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Feilenhauerlehrling und ein Schleiferlehrling finden unter sehr günstigen Bedingungen Lehrstellen bei

G. Kenner,

Feilenhauer und Schleifmühlbesitzer.

Waiblingen.

Einige Wagen

Pferdsdung

hat zu verkaufen.

Bögele,

Stuttgarter Bote.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Ein 2 1/2 stockiges Haus mit Zwerchhaus neu erbaut in der Frohnackerstraße hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein

Arbeitsfischchen,welches gewonnen wurde hat zu verkaufen.
J. Klingler.

In dem Programm des Herrn Postverwalter Heß in No. 180 d. Bl. Seite 714 soll es heißen in der 11. Zeile von oben anstatt „**von**“, in der 18. Zeile von oben anstatt höchstbelastenden „**höchstbelastete**“.

Württemberg.

Dem Winnender Volks- und Anzeigebblatt entnehmen wir folgendes: Die Wählerversammlung vom letzten Sonntag war sehr belebt und hat sich dabei wieder gezeigt, daß eigentlich Winnenden der geistige Mittelpunkt des Bezirks ist, da nun wieder eine solche mit dem zweiten Kandidaten stattfindet, so wird es gut sein wenn die Bewohner auch der umliegenden Orte sich einfinden, indem nur dann ein richtiges Urtheil sich bilden läßt, wenn ein Kandidat auch vor andern politisch und öffentlich geschulten Männern sein Programm entwickelt.

Am letzten Sonntag fand in **Großheppach** eine von vielen Wählern besuchte Versammlung mit Vortrag des bisherigen Abgeordneten Herrn Oberamtspfleger Simon statt. Die von demselben gegebenen Aufklärungen und Mittheilungen waren von solch durchschlagender Art, daß die Gesamtzahl der anwesenden Wähler hiemit Herrn Oberamtspfleger Simon zum Abgeordneten des Bezirks einstimmig vorschlägt.

Stuttgart, 29. Nov. Die V.-Ztg. schreibt: Zur **Warnung.** Aus einem neuerlichen Betrugsfall ergibt sich für alle Solche, welche einen Gelbbetrag auf Häuser hergeben, es ja nicht zu versehen, daß derselbe entweder als Hypothek ins Unterpfandsbuch oder ein allenfallsiges damit erworbenes Eigenthums- oder Miteigenthumsrecht ins Grundbuch eingetragen werde. Eine Frau hat einem mit vielem Geld klugig gewordenen Schwindler, der ein Haus besaß, mehrere Tausend Mark gegeben und sich mit einer Handschrift desselben begnügt, daß sie nun Miteigenthümerin seines Hauses für einen gewissen Antheil sei. Aber in das Grundbuch ließ sie dies zu ihrem eigenen Nachtheil nicht eintragen, sondern war mit der Verschreibung des Schuldners zufrieden. Erst nach dessen Flucht ging sie aufs Rathhaus, erhielt aber den traurigen Bescheid, daß das ohne Eintrag ein werthloses Stück Papier sei. Es ist aber fast ihr ganzes Vermögen.

Bietigheim, 27. November. Gestern Abend 5 Uhr brach im Hause des Bäcker Wergenthaler hier Feuer aus, das in kurzer Zeit 3 Scheunen in Asche legte und mehrere angrenzende Gebäude beschädigte. Ohne die Wasserleitung wäre wohl ein größeres Unglück in dem ganz engen Stadttheil unvermeidlich gewesen. Das Gebäude in welchem das Feuer ausgebrochen, steht unmittelbar am untern Thore. Der Feuerwehr gebührt alles Lob, denn sie hat beinahe mehr als menschliches geleistet. Die Hydranten warfen eine ungeheure Wassermasse in die Gluth, so daß das Wasser, kleinen Bächlein gleich, sich vom Brandplatz aus in die Metter und Eng ergoß. Entstehungs-Ursache bis jetzt noch nicht ermittelt. Die Gegner der Wasserleitung werden durch diesen Fall aufhören, solche zu sein.

Neuenbürg, 26. Nov. Gestern Vormittag brach in Rothen- sol Feuer aus, welches eine Scheuer ganz und ein Wohnhaus bis auf den untern Stock in Asche legte. Das Mobiliar wurde größtentheils gerettet. Der Abgebrannte ist versichert. Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt unbekannt.

Brackenheim, 27. November. Heute früh entdeckten Stockheimer Arbeiter auf ihrem Hieherwege ein mit einem Pferde bespanntes Gefährt abseits der Straße im Ackerfeld. Kein Führer war zu sehen; auf dem Wagen lag ein Strohsitz und eine Kappe. Es lag die Besorgniß eines Unglücks nahe. Im Laufe des Nachmittags wurde bekannt, das Gefährt gehöre nach Weiler, wohin der Fahrer bereits zu Fuß vorausgegangen und wohlbehalten übrigens in allzu heiterem Zustande angekommen war. Dieser Umstand erklärt es einigermaßen, daß ihm Roß und Wagen bei Nacht und Nebel abhanden gekommen war.

Brackenheim, 27. Novbr. Am Freitag Nachmittag brach in einer Bierbrauerei zu Göglingen Feuer aus, das aber sofort wieder gelöscht werden konnte. Durch zu starkes Heizen unter der Malzdörre gerieth das Malz in Brand, was zur Folge hatte, daß das alte, noch von Holz erbaute Dampfamin gleichfalls Feuer fing.

Heutlinger Alb, 26. November. Auf einem der letzten Viehmärkte unserer Gegend wurde ein Betrug der raffiniertesten Weise ausgeübt. Ein Bauer kaufte von einem andern ein Stück Vieh um 66 fl. Als der Handel aus und das Vieh bezahlt war, näherte sich dem Käufer ein zweiter Käufer, bot eine Mark mehr und erhielt richtig die Kuh. Dieser letzte Käufer fragte nun den ersten, ob ihm Gold (englische Sovereigns) oder die vorgezeigten Geldrollen (scheinbar sogenannte siebenere enthaltend) angenehmer seien. Der zweite Verkäufer zog die Geldrollen vor und die Sache war abgemacht. Käufer und Verkäufer trennten sich. Nach wenigen Stunden sollte nun der Verkäufer eine Zahlung machen; er brach eine Rolle an und statt 20 Pf. Stücke kamen 1 Pf. Stücke zum Vorschein. Die Untersuchung ergab bei den andern Rollen die gleiche Täuschung. Als man dem zweiten Käufer nachforschte, ergab es sich, daß derselbe einen falschen Namen und Wohnort angegeben und daß ihm sein Betrug nur zu gut gelungen sei.

Tübingen, 26. November. Eine überaus große Zahl von Studierenden erwies, wie die hiesige „Chronik“ meldet, heute Vormittag ihrem im „Stift“ durch einen Fall aus dem Fenster verunglückten Commilitonen die letzte Ehre. Vor Abgang des Leichzugs sang die akademische Liebertafel am Stift einen erhebenden Trauergesang und ebenso am Bahnhofe, von wo aus die sterblichen Ueberreste des verunglückten jungen Mannes per Bahn in dessen Heimath im Oberamt Backnang überbracht wurden.

Ulm, 25. November. Wie die „U. S.“ vernimmt, ist ein im Verdacht der Brandstiftung stehendes Individuum (früherer Arbeiter im Bach'schen Ziegelstadel) gefänglich eingezogen worden.

Deutsches Reich.

— Das Einschreiten einer militärischen Schildwache in Befolgung einer ihr erteilten militärischen Instruktion gegen einen Civilisten ist nach einem Erkenntniß des Obertribunals, Senat für Strafsachen, vom 2. November d. J. als das Einschreiten eines Beamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes zu betrachten und der Widerstand gegen den einschreitenden Militärposten ist demgemäß auf Grund des §. 113 des Strafgesetzbuches zu ahnden.

Schweiz.

Tessin. Im Gotthardtunnel bei Airolo sind letzten Mittwoch in Folge des unzeitigen Losgehens einer Mine vier Arbeiter getödtet und zwei verwundet worden.

Frankreich.

Paris, 27. Novbr. Ein hier veröffentlichtes Schreiben des Fürsten Lubomirski führt aus, die Polen hätten nichts von den auswärtigen Mächten zu hoffen und tadelt die Bildung einer polnischen Legion in Konstantinopel. Der Fürst rath seinen Landesleuten, sich offen und loyal in die Armee Rußlands zu werfen, wenn sie nicht wollen, daß ihr Name gänzlich von der Erdoberfläche verschwinde.

— Die „Corr. Havas“ berichtet: „Der Ministerrath hat sich gestern abermals versammelt. Wie verlautet, ist wieder von den Ehrenbezeichnungen bei Beerdigungen die Rede gewesen. Das Cabinet will an der Darstellung der Motive festhalten, ist aber uneinig betreffs der Mittel, um die Frage zu lösen. Mehrere Minister wären der Ansicht, man könnte den hierauf bezüglichen Befehlsschlag ohne weiteren Nachtheil zurücknehmen und den Kriegsminister beauftragen, die Sache durch rein administrative Verordnungen abzumachen.“

Portugal.

Lissabon, 26. Novbr. Zum Gesandten in London wurde D'antas, bisher Gesandter in Madrid, ernannt. Letzteren ersetzt Mendes Leal, seitheriger Gesandter in Paris, und an dessen Stelle wurde Graf Valborn ernannt. — Das Kabel zwischen Bahia und Rio de Janeiro ist wieder hergestellt.

Belgien.

Brüssel, 27. Nov. Dem „Nord“ zufolge theilte die Pforte den Großmächten die neue türkische Verfassung mit. Bei Besprechung des Vorschlags, die Türkei wolle Aufschluß gewähren hinsichtlich der Ausführung der verheißenen Reformen, bemerkt „Nord“, ein derartiger Vorschlag sei unbegreiflich, da Europa gegenwärtig mißse, was von den Reformen der Türkei zu halten sei.

England.

— John Bright hielt in Glandubno (Wales) eine seiner Reden, in welcher der Politik der Manchester-Schule: „Frieden um jeden Preis“, gehuldigt wird. Er wies auf die enormen Kosten früherer Kriege Englands hin, die alle später bedauert wurden. Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg war kaum vorüber, als die Politik, welche dazu geführt, allgemeine Mißbilligung erfuhr. Der nächste große Krieg gegen die französische Republik und das erste Kaiserreich kostete England 1000 Mill. Pfund Sterling, und jetzt mißbillige fast Jedermann diesen Krieg und glaube, er hätte vermieden werden können. In derselben Weise tadelt jetzt auch fast jedermann den Krimkrieg, der dem Lande weiter nichts als Mißkredit, Verlust an Menschenleben und eine vergrößerte Schuld einbrachte. Es werde gesagt, daß Englands Interessen in Indien und der Levante in der gegenwärtigen Krisis auf dem Spiele ständen und leiden würden, wenn man Rußland gestatte, von dem Bosphorus und den Dardanellen Besitz zu ergreifen, aber kein einziger Politiker hätte den mindesten Beweis zur Unterstützung solcher Behauptungen beigebracht. Englands Interesse an den orientalischen Wirren, behauptete der Redner, sei so unbedeutend, daß es kaum gerechtfertigt sein würde, bezweigen nur einen einzigen Menschen in den Tod zu schicken. Nach einem Hinweis auf die nach seinem Dafürhalten sehr besänftigenden Erklärungen des russischen Kaisers sprach Bright die Hoffnung aus, daß ein Krieg vermieden werden würde. Das Gewissen Großbritanniens sei durch die Gräueltaten der Türken in Bulgarien gerührt worden, und er glaube nicht, das britische Volk werde sich auf das Geheiß eines Ministers hin in einen Krieg, wie der, welcher jetzt drohe, stürzen lassen.

Rußland.

Rischeneff, 23. Nov. Unsere Stadt ist das Centrum der Kriegsvorbereitungen. Alle Magazine, die nur verfügbar waren, sind von der Intendantur gemiethet worden. Täglich werden enorme Quantitäten Kriegsmaterial hierher geschafft. Die Bahnverwaltungen haben die Verpflichtung, täglich aus Odessa mindestens 80 Waggons mit Kriegsmaterial hierher abgehen zu lassen. Seit vier Tagen kommen endlose Züge mit Laffetten, Geschützen, Munition, Zelten, Proviant etc. an. Am Bahnhof stehen lange Reihen von besserarabischen Fuhrwerken mit stämmigen Pferden bespannt, und vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein sieht man nichts als Kriegsgegenstände ausladen, einlagern und wieder verfrachten. Wie es heißt, wird das Armeekommando Maßregeln treffen, um im Interesse der Beweglichkeit der Armee den Train nicht zu kolossalen Dimensionen anwachsen zu lassen. Es ist bereits der Befehl an alle Truppentörper ergangen, ihren Train auf ein Minimum zu reduzieren. Die Offiziere sind angewiesen worden, „für den Feldzug“ sich lediglich nur auf die Kampagneuniform zu beschränken. Man trägt überhaupt nur für das unumgänglich Nothwendige und Praktische Sorge. Der hiesige Zweigverein zur Pflege Vermundeter hat enorme Quantitäten Zucker, Thee und Zwieback angekauft und sowohl am Bahnhofe wie in der Stadt mehrere Theehäuser errichtet, in welchen den Soldaten Thee unentgeltlich verabreicht wird. Jeder Soldat bekommt nach Wunsch zweimal im Tage eine Portion Thee mit zwei Stück Zwieback. Mit heutigem Tage ist für die Offiziere und Mannschaft die kriegsmäßige 60prozentige Zulage eingetreten. Die kaukasische Armee ist bereits seit 8 Tagen im Genusse der Kriegszulage. Die Truppen des Charkower Gouvernements sind vollzählig eingerückt und bereits zwischen Rischeneff und Chotin echellonirt worden. Der Chef des Sanitätswesens hat eine Exkursion nach dem Pruth gemacht, um die Punkte zu bestimmen, wo Ambulanzen errichtet werden sollen. An Sanitätspersonal dürfte es keinen Mangel geben. Vorgestern sind aus dem Dreler und Kiewer Gouvernemen 210 selbstärztliche Gehilfen, 36 Apotheker und 68 Aerzte angekommen, die sich freiwillig zum Sanitätsdienste meldeten. Sämmtliche Zivilärzte hier bieten ihre Dienste an. Die Gage ist groß und dann will Jedermann seinen Patriotismus bethätigen. (Nat.-Ztg.)

Türkei.

— Ein Konstantinopeler Bericht des „Pester Lloyd“ meldet, daß die türkische Infanterie auf den Stand von 500 vollkommen ausgerüsteten Bataillonen zu 800 Mann gebracht werden soll. Hievon stehen 20 Bataillone in Bagdad, 15 in Syrien, 50 in Anatolien, 12 in Creta, 320 an der persischen, 63 an der montenegrinischen Grenze. In Formation sind weitere 120 Bataillone. Die Kavallerie besteht aus 24 Regimentern zu 6 Eskadronen; außerdem ist auch irreguläre Kavallerie in Bildung begriffen. Die Artillerie zählt 700 Geschütze und Material für neue Kanonen ist im Arsenal von Tophane reichlich vorhanden. Alle Geschütze sind Hinterlader mit Broadwellring. Die Panzerflotte befindet sich ebenfalls auf dem Kriegszustand und liegt in Bosphorus und in der Bai von Beikos und Büzükdere. Die Ordre de bataille ist noch nicht vollkommen ausgearbeitet und tritt erst nach völliger Konzentration in Kraft.

Die Rüstungen dauern fort. — Die Pforte macht in Türkisch-Armenien alle Anstrengungen, der kaukasischen Armee begegnen zu können. Im Ganzen sind dort an 45,000 Mann, zumeist Irreguläre, versammelt. Der Mangel an Geld und Leuten macht das Ergreifen jedes Mittels nothwendig und so werden auch die wilden Kurden massenhaft ausgehoben. Die bereits einberufenen Kurden wiederholen die Excesse, welche Baschibozuks in Europa in bekannter Weise verübt haben. Ein reiches Kloster, Utsch-Kilisse, zwei Stunden von Bajazet, wurde von den in Bajazet garnisonirenden Kurden überfallen, ausgeraubt und dessen Prior, welcher Miene zur Vertheidigung machte, erschlagen. Noch ein traurigeres Ereigniß spielte sich unweit Erzerum ab. Eine Schar Kurden griff die Dörfer Pstik und Pertri an und wüthete dort unter Weibern, Kindern und Greisen. Die Dorfbewohner hatten keine Waffen und konnten sich nicht wehren. Ein angesehenen Armenier, Martar, ist in Folge dessen nach Konstantinopel abgereist, um dort Klage zu führen.

Amerika.

Washington, 27. Nov. Der Präsident Grant befahl auf Ersuchen des Gouverneurs von Süd-Carolina dem Kriegsminister, den Gouverneur mit Bundestruppen gegen Aufrührungen zu unterstützen. Der Kriegsminister wies die Befehlshaber der Bundestruppen in Süd-Carolina an, sich mit dem dortigen Gouverneur ins Einvernehmen zu setzen. Die Legislatur von Süd-Carolina tritt Dienstag zusammen.

Verschiedenes.

— (Ein spekulativer Diener.) Der Freiherr von T. war vor etwa 6 Wochen nach Petersburg abgereist, um sich dort betreffs einer Erbschaftsregulirung, gleichzeitig aber seiner Verlobung wegen einige Monate aufzuhalten. Während seiner Abwesenheit, welche mindestens vier Monate dauern sollte, war der Diener des Barons beauftragt, die Wohnung desselben zu beaufsichtigen. Nothwendige Geschäfte und Herbeischaffung von Documenten riefen den Baron aber plötzlich vor einigen Tagen nach Berlin zurück. Er kam in der vergangenen Nacht hier an und begab sich vom Bahnhof sofort nach seiner Wohnung. Erst nach längerem Klingeln und Klopfen erschien der schlaftrunkene Diener, war aber nichts weniger als erfreut, als er seinen Herrn vor sich sah. Die Verlegenheit des Dieners war eine so große, daß der Herr sofort einen Verdacht, daß nicht alles in Ordnung sei, schöpfen mußte, der noch mehr verstärkt wurde, als die Thüren zu den Vorderzimmern verschlossen waren, und der Diener vorgab, die Schlüssel zu denselben verloren zu haben. Endlich, als der Freiherr drohte, Polizeibeamte und einen Schlosser herbeizuholen, bequeme sich der Diener zu einem Geständniß. Er hatte die Abwesenheit seines Herrn dazu benützt, die Vorderzimmer der Wohnung an junge Herren zu einem hohen Preise als Absteigequartier zu vermieten. Am nächsten Tage mußten die unschuldigen Miether der freiherrlichen Zimmer die Wohnung räumen, und der Baron begnügte sich, den Streich des Dieners mit der sofortigen Entlassung desselben zu ahnden.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 27. November 1876.) Während der vorigen Woche war die Bitterung zwar rauh, jedoch hatten wir keinen Frost und seit gestern ist die Temperatur sogar wieder mild. Die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat sich in den letzten 8 Tagen überall erhalten, dagegen zeigten die Käufer mitunter mehr Zurückhaltung und in Folge dessen war der Verkehr weniger lebhaft. Bei heutiger Börse beschränkte sich das Geschäft auf den laufenden Verbrauch und in den Preisen ist keine Aenderung eingetreten.

Wir notiren:

Weizen, russ. 12 M. 50—75 Pf. dto. bay. 12 M. 70 bis 80 Pf. dto. ungar. 12 M. 50 Pf. Kernen 12 M. 70—80 Pf. Dinkel 8 M. 80 Pf. Gerste, würt. 9 M. 50 Pf. Haber 8 M. bis 9 M.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack:

Mehl Nr. 1: 38—39 M. Nr. 2: 34—35 M. Nr. 3: 28—29 M. Nr. 4: 24—25 M.

Heidenheim, 26. November. Zwei hiesige Bürger sind in den letzten Wochen plötzlich verschwunden. Zuerst entfernte sich der Schrammen-Inspektor K. von hier, ohne daß man weiß, wohin, und in den letzten Tagen der Schmiedmeister W. Welches die Beweggründe in beiden Fällen sind, ist noch nicht bekannt. (N. Z.)